

# Auf den Spuren einer Legende

Kieler Trio Motörizer spielt beim Motörhead-Gedenkkonzert am 28. Dezember

Was findet denn im Dezember an interessanten Konzerten statt? Beim Blick auf das Programm der Hamburger Markthalle entdecke ich ein Bandlogo, das mich neugierig macht, wird doch das Motörhead-Symbol mit dem Kieler Stadtwappen verbunden. Was steckt dahinter?

Ein Montagabend im November: Ich wandere im Stockdunkeln über einen Kieler Hinterhof - auf der Suche nach dem Übungsraum. Dumpf dröhnt von irgendwo ein Bass. Ich folge den Geräuschen. Der Bass wird lauter und führt mich zu einer verschlossenen Eisentür.

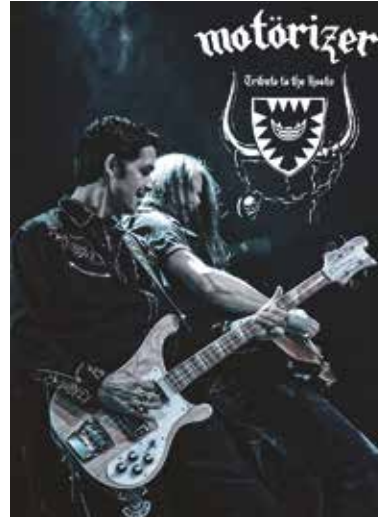
Wenig später stehe ich im Übungsraum von Motörizer. Echt beeindruckend, was sie an Marshall-Boxen alles aufgestellt haben. „Wir haben extra aufgeräumt“, sagen die Hünen im besten Alter, beide standesgemäß ganz in Schwarz gekleidet. Peter spielt Gitarre, Martin Bass und natürlich singt er auch – mit einem rauen Timbre, das dem von Lemmy Kilmister erstaunlich nahe kommt. Schlagzeuger Krake konnte leider nicht kommen.

Auf dem Tisch stehen unzählige volle Bierflaschen, gut gekühlt. Zwei Heizlüfter sorgen für so viel Hitze, dass sich bei mir eine Schuhsohle löst. Peter und Martin haben es sich auf dem Ledersofa gemütlich gemacht und erzählen aus der Historie. Ebenso wie ihr Gegenüber hatten sie im Alter von zwölf Jahren erst Kiss gehört und

später mit 14-15 Jahren AC/DC und Motörhead. Stolz zeigen sie ihren „Glückbringer“, ein selbstgemachtes Backstage-Foto von Lemmy aus der Holstenhalle Neumünster von der „No sleep till christmas“-Tour anno 1981. Lang ist das her.

Ebenso lange machen die drei Kieler selbst Musik, allerdings zuerst auf getrennten Wegen. „Wir haben in ganz normalen Rockbands gespielt, ständig im Verbesserungsprozess“, umschreibt es Peter. „Bis man Leute findet, die besser sind und pünktlicher“, ergänzt Martin schmunzelnd. Seit 22 Jahren spielen sie zusammen, haben unter dem Bandnamen „Corporate ID“ zwei eigene CDs veröffentlicht.

Bei Zugaben hatten sie öfter mal Motörhead-Nummern gecovered. „Das kam immer so gut an, dass wir daraus ein zweites Standbein gemacht haben. Auch, um mehr Auftritte zu machen“, verrät Peter. Seit 2012 sind sie als Motörizer aktiv. „Wir haben ein paar gute Gigs gemacht: ein Festival in Belgien zum Beispiel und ein Festival in Sachsen“, sagen sie. „In Wacken



Nächster Auftritt des Kieler Trios ist am 3. Dezember beim „Autum Blast“ Festival in der Räumerei

haben wir noch nicht gespielt. Das wäre toll gewesen, aber wir rennen da nicht hinterher. Wenn die Bock hätten, können die sich gern melden. Wir sind bereit.“ Gleiches gilt für das Baltic Open Air in Schleswig, wo der Veranstalter sie angeblich ganz oben auf dem Stapel, doch bisher nicht berücksichtigt hatte. Dafür wurden sie von der Hamburger Markthalle gebucht. Dort findet am 28. Dezember 2016 das „Lemmy Versary Vol. 1“ statt, ein Gedenkkonzert für den verstorbenen Motörhead-Sänger. Ab 20

Uhr treten Motörizer und Guests auf. „Lemmy Kilmister war die Hardrock-Ikone unserer Zeit“, heißt es in der Ankündigung. „Noch kurz vor seinem Ableben in 2015 wünschte er sich, dass die Menschen nach seinem Tod feiern sollen und nicht trauern. Dem wollen wir entsprechen und ehren das Andenken an den Motörhead-Frontmann auf ganz besondere Weise.“

In Kiel sind Motörizer bereits mehrfach beim Bootshafensommer aufgetreten sowie auf der Max-Bühne zur Kieler Woche. Live-Videos sind auf der Homepage [www.motorizer.de](http://www.motorizer.de) zu sehen oder auf YouTube.

Als nächstes steht am 3. Dezember das „Autum Blast“ Festival in der Kieler Räumerei an. Ab 19 Uhr treten sechs Bands auf: Dustrace (Hardrock), Mithril (Heavy Metal), Slow Kill System (Death Trash), Nordic Raid und Cravin (beide Pagan Metal) und zum Abschluss um Mitternacht eben Motörizer. Der Eintritt kostet 15 Euro.

„Musikalisch spannen wir den Bogen von alten und neuen Motörhead-Songs“, sagt Martin. Wenn genügend Zeit ist, wird das komplette Livealbum „No sleep till Hammersmith“ vorgetragen. „Wir kopieren jedoch nicht 1:1, sondern haben unsere eigene Interpretation von Motörhead“, bekräftigt der Sänger mit dem Rickenbacker-Bass. „Wir machen aber keine Maskerade.“ Sprich: keine angeklebter Bart und auch kein angeklebte Warzen, wie es andere Coverbands praktizieren. „Das ist alles echt, was wir machen“, betont Martin und knallt zum Nachdruck die Flasche auf den Tisch. Den Zuschauern gefällt das offensichtlich. Positive Kritiken lauten etwas so: „Wir machen die Augen zu und denken wir hören Motörhead.“ Und genau so soll es doch sein. CF



Fotos: Frank Dudek

Motörizer sind von der Hamburger Markthalle für das „Lemmy Versary“ Gedenkkonzert gebucht